

## „WALK YOUR HORSE , PLEASE – WALK YOUR HORSE“

...oder...

wie „Mann“ zum „Pleasure-Reiten“ kommt - oder – wie Westerntrainerin **JUTTA BRINKHOFF** mir das Pleasure-Reiten als „Reiten- in- der-Gruppe“ verkaufte  
...oder...oder...

Ok, ich schreibe gerne und daher schreibe ich auch gerne diesen Bericht, nur weiß ich im Moment gerade nicht, wo der eigentlich beginnen soll... Soll ich damit anfangen, warum ich im vergangenen Sommer wieder an ein Quarter Horse geraten bin, noch dazu an einen fuchs-farbenen Wallach, wo ich doch zwei Dinge niemals haben wollte, ´nen Wallach und ´nen Fuchs („augenroll“)? Oder soll ich mit dem Verladen auf den Pferdetransporter, am Samstag, **14. Januar 2012, dem TRAININGSTAG**, beginnen? Ersteres wäre zu seiten-füllend und würde noch dazu einiges enthalten, was auch diese Öffentlichkeit nicht interessieren wird. Letzteres wäre aber eventuell sehr kurz gegriffen. Also beginne ich ein wenig in der Mitte, möglicherweise gelingt der Bericht ja, und mir fällt im Lauf des Schreibens auch noch ein besserer Titel ,als der jetzige, dafür ein.



**Also denn, los geht's ...**

Wie schon erwähnt, seit letztem Sommer bin ich im Besitz eines noch recht unerfahrenem QH und trainiere nun an den rundlegenden Dingen des Westernreitens. Um mehr Sicherheit für mich und mein Pferd zu bekommen, versuchten mich schon seit längerer Zeit sämtliche „western-infizierten“ Reiterinnen auf dem Hof, wo ich einstelle, zu überzeugen , dass es für mich und mein Pferd wichtig wäre, sich mit Situationen, wie beispielsweise „Reiten in der Gruppe „ (so hat man – nein eigentlich meine **Trainerin Jutta Brinkhoff** - mir die Sache mit dem Pleasure-Training „verkauft“ ☺ ) vertraut zu machen.

Ich sag euch: wenn man als Mann mit westernreit-begeisterten Damen zu tun hat, kommt man nicht daran vorbei ...früher als später kommt das Thema, das wie mir scheint, die **Lieblingsdisziplin aller Westernreiterinnen ist , die Western-Pleasure!** „!!! OH HIMMEL , HILF !!!“ (Kennt hier jemand den im Internet kursierenden Text „**Natural Born Pleasure-das Zeitlupenpferd**“? Nein? Ok, für alle die der Pleasure „mal-überhaupt-gar-nix“ abgewinnen können, hier mein Tipp: „googel , das Lesen lohnt sich!!!“)

Man, bzw. „Frau(en)“ meinte also mir vermitteln zu müssen, das müsse ich auch mitmachen ... „**brrrrrr**“, **aber nicht mit mir!**“ Dieser Überzeugung blieb ich treu, bis vor drei Wochen Jutta mit der Nachricht um die Ecke gestrahlt kam, sie böte am 14. Januar in Düsseldorf-Itter auf der Reitanlage „**Pferdehof-Teitscheid**“ ein „**Intensiv Pleasure Training**“ an.

Es kam danach zu ungefähr folgendem Dialog:

**JUTTA:** „Das wäre doch auch was für Dich und Jabo (!?!)“ .**ICH:** „**Nö, Punkt, nicht mit mir!**“  
**JUTTA:** „ Ach, feige???“ „Angst sich zu blamieren???“ **ICH:** „Och, komm mir nicht so!!! Also gut, warum nicht, ich mache mit, nach dem Motto: **verbuche es für dich und das Pony einfach unter Ernstfalltraining und Erfahrung sammeln.**“

So geschah es also, dass wir, mein Pferd Jabo und ich, uns am besagten Samstagnachmittag, dem 14. Januar, versehen mit allem dafür an Ausrüstung notwendigen auf dem Hofplatz aufstellten, Jutta mit Hänger erwartend , um uns in das erste große gemeinsame Abenteuer „kutschieren zu lassen“. Ein „**Abenteuer im Quadrat**“, und zwar darum: Erstens- Premiere für mich und mein Pferd im Bezug auf gemeinsames Hängerfahren. Und zweitens - andere Umgebung/andere Reitanlage und mit vielen fremden Reitern und Pferden auf verhältnismäßig engem Raum. Das konnte ja spannend werden. **Meike Weissberg** (eine der pleasure-begeisterten Damen und unserer Hofchefin auf der Dog Ranch) hatte dafür gesorgt, dass ich ausrüstungsmäßig alles „auf der Reihe“ und nichts vergessen hatte. „**Danke dafür ganz ausdrücklich nochmal**“ hier an dieser Stelle, **Meike!** Gegen 17 Uhr sollte die Veranstaltung beginnen und wir waren als erste und gegen 16:15 Uhr auch reichlich rechtzeitig vor Ort. Mir war das sehr recht, blieb mir doch dann genug Zeit meinem Pony mal erst die neue Örtlichkeit zu zeigen und Jabo ganz in Ruhen, tatkräftig unterstützt von „meinen beiden Ladys“ fertig zu machen.

**Pleasure-Reiten unter Turnierbedingungen war das Motto des Intensiv-Trainings**, das verlangte also auch bei mir zumindest nach einem Hut. Dieses Zugeständnis hatte man, bzw. Frau(en), mir abgerungen. Ich wäre ja auch mit Basecap aufgetreten. „*Nein, pfui!*“, absolutes „*No Go*“, wurde mir bedeutet. In Ordnung, denn ein Trainer, der auf sich hält, hat für seinen turnierunerfahrenen Schützling (mich) auch einen Hut in passender Form und Größe dabei. „**Prima- Jutta , vielen Dank dafür!!**“

Dann, wir waren also parat, kamen sie, die Anderen (alles Mädels), alle bestimmt schon weiter als wir - da kommen nagende Zweifel auf - Im Nachhinein wurde mir dann noch die Knie weich,



als mir auf der Heimfahrt angetragen wurde, das auch eine Europameisterin und eine Deutsche Meisterin teilgenommen hat. Gut, dass man es mir nicht vorher gesagt hat, ich hätte mich wahrscheinlich nicht in die Halle getraut. Und, was war jetzt in der Nachbetrachtung? „**Na, alles ganz easy!**“ ...Aber das nähme den Schluss voraus, also weiter in der Reihenfolge ...

**Familie Teitscheid** erwiesen sich als tolle Gastgeber, die eine super-ausgestattete Halle mit einem hervorragenden Boden zur Verfügung stellten. Die Tochter des Hauses, **Lea Teitscheid** nahm selber auch aktiv teil, und war wirklich gut zu Pferd unterwegs und ebenso wie auch alle anderen ganz cool und nett.

Bevor es endlich in die Halle ging, gab es von der **Jutta Brinkhoff** moderiert, eine lustig , lockere Vorstellungsrunde, bei der jeder die Zähne auseinander bekommen musste, um sich und seine Fellnase eben bekannt zu machen. Das trug schon sehr zu einer ersten Entspannung bei und nahm die Nervosität, so überhaupt vorhanden. Der Ablauf wurde als Turnier simuliert. Spontan, erklärte sich **Andreas Mamerow** (eigentlich Zuschauer bzw. selbst mit 2 Pferden dabei ), bekannt als erfolgreicher Mentalcoach, Autor ( „ **Das Pferd ist dein Spiegel**“) und Sportpsychologe , als Ringsteward an der Seite von Jutta zur Verfügung ! Wir hatten ausreichend interessierte Zuschauer. Die Halle wurde daher rasch mit Cavalettis und Stangen für einen Zuschauerbereich abgetrennt , in dem wir später zum Einreiten auch Aufstellung nehmen mussten, aber ich greife vor.

Begonnen wurde mit einer Aufwärmphase, unter Juttas Anleitung, in allen drei Gangarten auf beiden Händen. Hier gab es bereits wichtige und wertvolle Tipps im Bezug auf



die Befolgung der Bahnregeln. Ebenso wurde das richtige Gymnastizieren angesprochen. Immer unter Berücksichtigung der Tatsache, dass man, wenn man sich gleichzeitig mit vielen Reitern in einer Halle/ oder auf einem Platz befindet auch unbedingt Rücksichten zu nehmen hat. Keiner muss stur auf dem ersten Hufschlag reiten, aber wenn ich eine Volte reiten oder auf einen Zirkel gehen mag, dann immer mit der entsprechenden Um- und Rücksicht. Jeder Teilnehmer kann z.B. jederzeit einen Handwechsel initiieren. Sinnvoll ist es dann in dem Fall, dass der- oder diejenige, der einen Handwechsel wünscht, diesen laut auffordernd ausruft. Das wurde „*lautstark*“ geübt und klappte in jedem Fall schon mal ganz hervorragend .Mir als Neuling ist sehr positiv in Erinnerung geblieben, dass gerade die Rücksichtnahme und ein hohes Maß an Nachsicht aller, einander gegenüber, mir mit jeder Minute mehr Sicherheit vermittelt haben. Ich befand mich in einer echt tollen Truppe : „ **Ladys ihr wart große Klasse!!!** „

Damit legte sich nach und nach meine Unsicherheit und Aufregung und zeitgleich wurde auch mein Pferd locker und lockerer und wenig später haben wir in der Halle Meter um Meter machen können, so als täten wir dort jeden Tag nichts anderes. Das war schon mal ein tolles Erlebnis und eine super Erfahrung. Mein Pony kann ja eine absolut „coole Sau“ sein - Ich war hin und weg. Weiterhin bekam ich dann damit auch die Bestätigung für etwas, das ich schon nach Trainingserlebnissen zu Hause vermutet hatte, nämlich, das mein Pferd eine Aufwärm-phase von wenigsten 30 Minuten benötigt, bevor er „angekommen“, jemand hat es auch als ein „bei mir sein“ bezeichnet, ist. Das war die nächste wertvolle Erfahrung; das alles in wenigen Minuten in fremder Umgebung, damit hatte sich für mich die Teilnahmegebühr schon mehr als rentiert.

**Aber damit nicht genug denn: jetzt ging´s ja erst richtig los!**

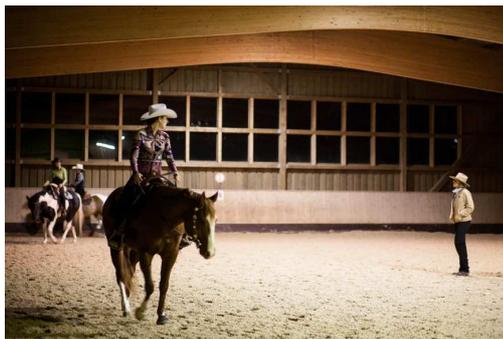
Nach dem Aufwärmen hiess es Aufstellung nehmen im „Vorraum“ hinter den Zuschauern. Hier gab es dann von Jutta und Andreas gemeinsam Instruktionen zum Ablauf einer



Pleasureprüfung. Beginnend mit dem korrekten Einreiten, darüber den Gruß an die Richter bloß nicht zu vergessen, bis hin zu dem Tipp sich auf gar keinen Fall anmerken zu lassen, wenn man selber meint während der Aufgaben „Mist gebaut“ zu haben, sondern immer schön cool zu bleiben und **das Lächeln oder wenigstens verzweifelte Grinsen nicht zu vergessen**; Richter achten auch auf so etwas, man soll es kaum glauben. Eigentlich könnten wir ja nun zur Prüfung kommen, wäre da nicht das Motto „Trainieren unter Turnierbedingungen“ gewesen. erinnert ihr Euch noch, etwas weiter vorne erwähnte ich, dass ich dafür leihweise einen Hut bekommen hatte? Wenn ich nun gedacht hatte, dass alle

Damen, behütet, wie sie waren, ebenfalls meinten ausreichend ausgestattet zu sein, **DANN SAH ICH MICH GETÄUSCHT, ABER SOWAS VON ABER AUCH, „ECHT, EY“!!!**

**Jetzt weiß ich, was für „Mädels“ den Reiz einer Pleasure ausmacht:** es ist, neben den schönen, ideal-zeitlupenschnellen Pferdebewegungen noch eines, nämlich **das OUTFIT !!!** Plötzlich fielen bei sieben Mädels um mich herum die Hüllen! Unter den bislang, wegen der doch kühlen Witterung, getragenen, sackartigen Anoraks und wattierten Jacken kamen nun mit viel „Bling-Bling“ blitzende Showblusen, und ich hab ein neues Wort gelernt, „Slinkys“ zum Vorschein, deren blendendes Glitzern durch aufgesetzte Straßsteinchen und Pailletten mich



verzweifelt den Wunsch nach einer vernünftig getönten Sonnenbrille verspüren ließen. Jetzt war mir endgültig klar, dass Pleasure niemals-nicht „meins“ werden würde, ... obwohl,

wenn man den Erzählungen der anderen Glauben schenkt, nämlich, dass dies alles nur dazu dient, um vom Richtern wahrgenommen zu werden, damit dann in die entsprechenden Bewertungen zu kommen, dann hätte man(n) als einziger Mann, unter so vielen Damen ja einen enormen Vorteil in Punkto Auffälligkeit, an sich. Man(n) könnte dann ja leicht auf diesen ganzen „Glitzergedönse“ verzichten.

**Anyway, es ging los!** Einreiten auf der Mittellinie / Länge der Bahn, wechselseitig Aufstellung nehmen an den langen Seiten der Halle, mit jeweils vier Teilnehmern an jeder Seite (wir waren also insgesamt zu acht). Es erfolgte das Startkommando, auf welcher Hand zu beginnen wäre(es war die Linke)! Jabo und ich standen richtig und mussten nicht wechseln, „Puh!!!“

Los ging es in den angesagten Tempi. Interessant empfand ich den Ratschlag: Wenn es passiert, dass man den Ansager einmal nicht verstanden hat (aus welchem Grund auch immer) man sich an den Mitreitenden orientieren könnte. Für die Ausführung des jeweiligen angesagten Komandos hätte man immer einig Sekunden Zeit, diese umzusetzen. Also etwas Zeit, um kurz zu schauen, was die Anderen machen. Oder auch Zeit, um sich und sein Pferd auf das neue Kommando vorzubereiten und entsprechend zu positionieren.

„**Suuuper, großes Kino!!!**“ Wer sagt mir denn, dass die Anderen es auch wirklich alle richtig verstanden haben. Da ist es doch besser, selber zu wissen, was mit „Walk“, „Jog“ und „Lope“ gemeint ist und das „Revers your horse“ erstens das Wenden zum Handwechsel zweitens in Form einer Kehrtvolte von der Bande weg meint und das es sich dabei nicht um eine wie auch immer geartete, vierte Gangart handelt.

Der erste Teil des ersten Durchgangs machte mir persönlich zu schaffen, da mein Pony recht flott, nicht zu flott an sich meine ich, aber doch flotter als manch „alter Hase“, der das



Pleasuertempo schon besser verinnerlicht hatte, war ... aber wie war das noch, hier darf überholt werden??? Besser das, als sich im Pferd der (in diesem Fall immer) Vorderfrau „einzuklinken“. Also hab ich das Herz in beide Hände genommen und mutig überholt – „*kann ja*

*nicht so schwer sein*“ - war es auch nicht und ging gut, fand ich zumindest. Bis zu dem Moment, wo die Übung für die Manöverkritik unterbrochen wurde und da kam es dann „dicke“ ... klar darf überholt werden, aber bitte frühzeitig beginnend und auch mit ausreichend Abstand wieder vor der anderen Teilnehmerin auf dem Hufschlag einfädeln, wir waren da jeweils zu dicht dran, „*Mist!*“

Dann wurde das Ganze wiederholt und nun hatte ich den persönlichen Ehrgeiz darangesetzt nicht noch einmal so zu patzen. Es klappte prima und wurde auch von dem „Richterteam“ entsprechend positiv kommentiert. Den Abschluss bildete das Anhalten und ein Rückwärtsrichten ... „*Häh??? In einer Pleasure???*“ Jupp, ein Blick später ins Regelbuch brachte die Erkenntnis, dass so was auch in einer Pleasure durchaus üblich ist. Wieder etwas gelernt...

Nun folgte das Line up mit Blick auf die Zuschauer. Individueller Begutachtung jedes Einzelnen und nochmaliger, fachkundige Beurteilung und mit weiteren **guten Tipps von Jutta und Andreas**. Diese Prüfung war nur in Walk und Jog erfolgt, die folgende sollte auch noch den Lope beinhalten. Da mir da aber noch die Sicherheit fehlt entschied ich für mich, das es für den Tag erfolgreich und befriedigend genug gewesen sein sollte und nahm mit Jabo Aufstellung bei den Zuschauern. Da konnte er nochmal mit Bravour zeigen, das man gelernt hat auch an der Hand gelassen längere Zeit zu stehen. Ich war mit der Leistung meines Pferdes unter den gegebenen Bedingungen mehr als zufrieden. Die restlichen „Mädels“ haben noch eine tolle weitere Übungseinheit absolviert und ich meine, **zum Schluss, nur zufriedene Teilnehmer und Zuschauer die Reithalle verlassen gesehen zu haben.**

Ich fand es absolut Klasse. **Jutta Brinkhoff** begleitete alle Teilnehmer professionell und engagiert, mit großer Sach- und Fachkompetenz und unermüdlichem Einsatz.

Es war eine wertvolle und positive Erfahrung, ein super geleiteter und organisierter Kurs auf einer feinen Anlage. Was mich betrifft, gerne mehr davon und jederzeit wieder!!! Ach ja ... der Titel...zu diesem Bericht ...vielleicht: „**PLEASUER-TRAINING KANN SPASS MACHEN : ein Erfahrungsbericht**“ ☺

**Geschrieben von Reto Mueller**  
**Fotos von Jasmin Theuringer**